

Michel Decar

Die Kobra von Kreuzberg

Ullstein

Da soll nochmal irgendeine/r behaupten, der deutschen Gegenwartsliteratur fehle es an Humor. – *Die Kobra von Kreuzberg* beweist das Gegenteil! So deftig, so überspitzt, so schrill hat sich lange kein deutscher Autor mehr knietief im hanebüchenden Unsinn ironisch-sarkastischer Weltbeschreibung getummelt wie in dieser völlig durchgeknallten Krimi-Satire, die nicht nur das Beste aus allen Tarantino-Filmen mit Tom Sharpes hochexplosivem Brachialhumor verbindet, sondern außerdem politisch völlig inkorrekt das Genre des modernen Berlin-Romans persifliert, dass es eine Wucht ist. Decar hat einen Punk-Sex-Polit-Anarcho-Trip der Extraklasse zu Papier gebracht. Vorsicht vor Nebenwirkungen: Schnappatmung, Luftnot, Tränenfluss – so sehr werden Ihre Lachmuskeln strapaziert!!

Beverly Kaczmarek (allein schon dieser Name!), jüngstes Mitglied der berühmten osteuropäischen Gaunersippe, notorisch schlecht gelaunt, nicht ernst genommen vom gesamten Familienclan (Unterhaltungen mit Cousin Yves gehen so: „Na, schon wieder damit beschäftigt, auf voller Linie zu versagen? Antwort: Leck den Schorf von meinen Ellenbogen.“ (S. 112)), plant den definitiven Megaraub, das ultimative Gaunerstück, das sie endgültig in die hocholympischen Annalen krimineller Großtaten eingehen lassen wird, allen Spöttereien ihres Clans zum Trotz. Das Objekt ihrer völlig überspannten Begierde ist die Quadriga, die das Brandenburger Tor in Berlin schmückt.

Das wird nicht einfach, das will generalstabsmäßig geplant sein, das kann nicht ohne die Hilfe Dritter vonstattengehen. Also bedarf es eines Verbündeten oder besser noch: gleich mehrerer. Dragan Vidović, der totalen Anarchie verschriebener und ständiges Chaos verbreitender Groß-Verbrecher wird Beverlys (Intim-)Partner. Boy Maximov, die graue Eminenz des Weltverbrechens, und sein Anwalt Serge Vanderschooten sind ebenfalls mit von der Partie. Denn Boy Maximov ist Herr über ALLES, so auch über die Berliner Kanalisation. Und genau dieses unterirdische Röhrensystem braucht Beverly zum Abtransport der Quadriga. Ein Meisterplan wird entwickelt. Pech nur, dass Maximov Beverly eigentlich nur abmurksen will, hat sie ihm doch (versehentlich) zwei wertvolle Vasen entwendet. Das schreit nach Rache. Deshalb soll Killerin Tazzjana die Drecksarbeit übernehmen. Und es soll unbedingt nach Selbstmord aussehen. Deshalb fragt Maximov seinen Anwalt: „Lässt sich das machen? [Der antwortet:] Pas de problème. Schlaftabletten. Badewannen und Pulsadern. Gasherde, alles was du willst.“ (S.92) – Das kann ja heiter werden, vor allem auch deshalb, weil Tazzjana der Liebe wegen zu einem der Kaczmarek-Jungs ...

Atemlos mit Beverly durch die große Stadt – wird sie es schaffen, ihren Plan zu verwirklichen? Oder wird der kettenrauchende Kommissar Ferenc Hotfilter (der inzwischen seine hundertfünfundzwanzigtausendste Zigarette geraucht haben wird) den Coup doch noch vereiteln können?

Alle Antworten finden sich in Michel Decars Mega-Thriller, dessen Dialogsequenzen beckett'sche Absurdität gänzlich neu zu definieren wissen. – Und dass eine Kobra mitten in Kreuzberg zubeißen wird, versteht sich fast von selbst. – Anschnallen und loslesen!

ISBN 978-3-550-20094-6

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

©Peter Cremer, Mai 2021